

Motion 313

Schulunterstützung überprüfen und den aktuellen Bedürfnissen anpassen

Christov Rolla, Yolanda Ammann-Korner, Mark Buchecker, Martin Huber, Barbara Irniger, Silvana Leasi, Regula Müller, Karin Pfenninger und Lisa Zanolla namens der Bildungskommission des Grossen Stadtrates vom 24. November 2023

Die Arbeit der verschiedenen Fachbereiche, welche unter dem Begriff *Schulunterstützung* zusammengefasst werden, ist in den Augen der Bildungskommission des Grossen Stadtrates von einer nicht hoch genug einzuschätzenden Bedeutung für das Wohl der Stadtluzerner Schülerinnen und Schüler und den gelingenden Unterricht in den Klassen, aber auch zur Entlastung und Unterstützung der Lehrpersonen sowie der Familien und Erziehungsberechtigten. Daher möchte die Kommission einleitend den Fachpersonen in der Schulpsychologie, Logopädie, Psychomotorik, Schulsozialarbeit und beim Zentralen Angebot für deren grosse und oftmals anspruchsvolle Arbeit ihren herzlichen Dank aussprechen.

In den letzten Jahren ist der Bedarf nach Unterstützungsmassnahmen und Interventionen, nach Beratungen und Therapieplätzen stetig grösser geworden. So sind die Fallzahlen über die Jahre deutlich gestiegen, ohne dass die Stellenetats und Ressourcen bei der Schulunterstützung in vergleichbarem Umfang angepasst worden wären. Zudem sind im Bereich SPD und SSA zusätzliche Corona-Notfall-Stellen des Kantons ausgelaufen, ohne dass sich mit dem Ende der Pandemie eine Abnahme der Fallzahlen gezeigt hätte.

Entsprechend sind in vielen Fällen die Wartezeiten erkanntermassen lang¹ und werden auch immer wieder von betroffenen Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen moniert. Zudem müssen insbesondere bei der Schulsozialarbeit aufgrund der Fallzahlen und Arbeitslast Abstriche bei der Prävention gemacht werden. In den Augen einiger Kommissionsmitglieder ist überdies der Berechnungsschlüssel² relativ hoch.

Die Bildungskommission konnte sich bei diversen Verwaltungsbesuchen ein Bild über die gegenwärtige Situation und die Bedürfnisse der Fachpersonen in der Schulunterstützung machen; auch wurde und wird sie regelmässig vonseiten der Volksschule informiert. Entsprechend ist die vorliegende Motion nicht als Misstrauensvotum zu verstehen, sondern als Zeichen seitens der Politik, für eine Stärkung der Schulunterstützung Hand zu bieten.

¹ Die durchschnittlichen Wartezeiten betragen gemäss Auskunft der Leitung Schulunterstützung im Bereich **Logopädie** 1 bis 2 Monate für eine Abklärung und 4.5 Monate für einen Therapieplatz, im Bereich **Psychomotorik** 2.5 Monate für eine Abklärung und 5.5 Monate für einen Therapieplatz und beim **SPD** im Durchschnitt 51 Tage (wobei mehr als 40 % der Anmeldungen mehr als 40 Tage warten müssen). In den Bereichen **SSA** und beim Zentralen Angebot (**ZA**) kommt es erfreulicherweise kaum je zu Wartezeiten.

² Anzahl Lernende pro 100%-Stelle: **Logopädie** 712.5 (kantonale Vorgabe Minus 5 %), **PMT** 1425 (kantonale Vorgabe Minus 5 %), **SPD** 1360 (kantonale Vorgabe Minus 5 % und Minus 110 % Postulat Schneider), **SSA** 637 (kantonale Vorgabe Minus 5 % und Minus 110 % Postulat Schneider).

Die Bildungskommission fordert daher den Stadtrat auf, dem Grossen Stadtrat möglichst rasch, wie vom Stadtrat an der Ratsdebatte vom 16. November 2023 zugesichert, einen Bericht und Antrag zur Schulunterstützung vorzulegen, in welchem

- eine Auslegeordnung über die gegenwärtigen Angebote, deren Inanspruchnahme und wenn möglich auch ihr Gelingen gemacht wird,
- tatsächliche oder mögliche Gründe für den steigenden Bedarf an Unterstützungsangeboten aufgezeigt werden,
- die gegenwärtigen und, sofern möglich, auch zukünftigen Herausforderungen und Erfolgsfaktoren dargelegt werden,
- aufgezeigt wird, ob und in welcher Form eine Erhöhung der Stellenetats und/oder eine Anpassung des Betreuungsschlüssels zu einer Stärkung der Schulunterstützung beitragen können,
- und dargelegt wird, ob und wie zusätzliche Angebote wie zum Beispiel schulische Sozialpädagogik oder ein eigener, städtischer SOS-Pool Lücken in der Schulunterstützung schliessen könnten.

Sollte sich eine Erhöhung der Pensen oder die Schaffung neuer Stellen oder Bereiche als notwendig oder zielführend herausstellen, fordern die Unterzeichnenden den Stadtrat zugleich dazu auf, dem Grossen Stadtrat einen entsprechenden Sonderkredit zu beantragen.

Ob und inwiefern der Stadtrat die diesbezügliche Evaluation des Kantons einbeziehen möchte, sei ihm freigestellt; wie auch, ob er und die Leitung der Volksschule die Schulunterstützung weiterhin in den bisherigen «klassischen» Feldern (Logopädie, SPD, SSA, PMT) denken möchten oder ob andere und/oder weitere Angebote und Massnahmen als zukunftsweisend erachtet werden. Den Unterzeichnenden ist in erster Linie wichtig, dass die Auslegeordnung sorgfältig und umsichtig geschieht und dass entlang den Schnittstellen ein enger Austausch mit dem Kanton und den Fachpersonen vor Ort stattfindet. Der geforderte Bericht und Antrag soll aber so bald wie möglich vorgelegt werden, um die sowohl von Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern erkannten Wartefristen zu senken, Zustandsverschlechterungen während der Wartezeit zu verhindern und mehr Präventionsarbeit in allen Bereichen zu ermöglichen.